

Warum ich - auch für bergundsteigen - Fotos mache?



Fotografieren ist Zeit für mich!

Mag. rer. nat. **Pauli Trenkwalder** wohnt in Gossensass am Brenner. Er arbeitet als Berg- und Skiführer, Klinischer und Gesundheitspsychologe sowie systemischer Coach. Am Berg unterwegs ist fast immer eine Kamera dabei. paulitrenkwalder.com und menschundberge.com



Liebe Leserin, lieber Leser,

Das kleine Männchen unter dem orangen Gleitschirm am Titelfoto ist Max Berger, der gerade von der Schulter des K2 herunterfliegt. In unserem Gespräch mit ihm erzählt er, warum das etwas vom Besten war, das er bisher gemacht hat. Uns hat aber mehr interessiert, warum ein etablierter Kletterer und Alpinist mit 50 Jahren als Bergführer erstmals zu zwei 8.000ern aufbricht und was er dort erlebt hat. Wer Max und seine bisherigen bergundsteigen-Beiträge kennt, darf sich zu Recht auf einige erfrischende Antworten freuen.



Rey „Reto“ Keller ist ebenfalls Bergführer und wurde vor kurzem in der Bündner Sportnacht als Behindertensportler des Jahres 2019 geehrt. Dem 64-jährigen Schweiz-Kanadier wurde nach einem Unfall und darauffolgenden Komplikationen das linke Bein amputiert – in den Bergen ist er nach wie vor unterwegs: zu Fuß, am Bike, im Kajak und auf Skiern. Seine Geschichte erzählt er in „Beating the amputation with a smile“.

Dann erwarten Sie vier Artikel zur alpinen Notfallmedizin: Ein ausführlicher Bericht vom 2. Salzburger Symposium für Alpin- und Höhenmedizin 2019, aktuelle Forschungsergebnisse zum Hängesyndrom (yap, nicht mehr „-trauma“) von einem Autorenteam um Simon Rauch und unser Notfall Alpin-Autor Philipp Dahlmann hat sich mit Fabiola Shaw Verstärkung geholt, um den zweiten Teil eines neurologischen Problems ohne Trauma abzuhandeln, bevor ein Autorenteam der Bergwacht Ramsau einen ungewöhnlichen Einsatz am Watzmann beschreibt.

Das Kontrastprogramm dazu bilden die folgenden Beiträge von Birgit Sattler und Klemens Weisleitner („Müll am Gletscher – gekommen, um zu bleiben“) sowie von Stefan Gatt. „Gletschereis statt tropisch heiß“ ist das Ergebnis seiner persönlichen Auseinandersetzung mit den klimatischen Veränderungen, wie er sie im Laufe seiner internationalen Alpinkarriere miterleben konnte. Weil die Diskussion rund um den Klimawandel nach wie vor durchaus polarisiert, hat die Ökologin Christina Schwann bei Stefan kritisch nachgefragt.

Sicher ist, dass wir nicht wissen, wann der erste Schnee kommt und weil der letzte Winter durchaus spannend war, bringen wir bereits in dieser Ausgabe Riki Daurers nächsten Beitrag zum Themenblock „Berg & Social Media“. Diesmal begrüßt sie uns im „Shitstorm Heaven“. Ihr erstes Zitat von Bernhard Pörksen trifft praktischerweise auch auf die Positionen zum Klimawandel zu: „... die Wut über die Wut der jeweils anderen Seite ist längst zum kommunikativen Normalfall geworden.“

Ich wünsche Gelassenheit und einen schönen Herbst im Gebirg.
Peter Plattner